

Durham-Münster Workshop

1 - 2 November 2019, WWU Münster



Fünfzehn Jahrhunderte in zwei Tagen

Kerstin Dembsky

Es wäre wohl schwer möglich gewesen, in nur 48 Stunden eine noch größere thematische Vielfalt unter dem Dach des Historischen Seminars zu vereinen. Bei einem Workshop von Promovierenden der Geschichtswissenschaft der britischen Durham University und der Universität Münster, der Anfang November im Fürstenberghaus stattfand, erfuhren wir einiges über die im 15. Jahrhundert von dem Benediktinermönch und Kirchenhistoriker John Flete verfasste „Geschichte der Westminster Abbey“, fühlten uns ein in den Patriotismus von Kindern während der Französischen Revolution, studierten Snapshot-Fotoalben aus der sowjetischen Zwischenkriegszeit und tauchten ein in die spanische Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts. Während wir am ersten Vormittag das Prozedere der Rektorenwahlen an mittelalterlichen Universitäten nachvollzogen und im Anschluss Portraitmalereien von John Bacon dem Jüngeren (1777-1859) betrachteten, ergründeten wir am Nachmittag die Einführung der Arabistik in Großbritannien.

Der Durham-Münster Workshop, bei dem Promovierende einander Einblicke in ihre Forschungsarbeiten geben und diese zur Diskussion stellen, ging in diesem Jahr bereits in seine zweite Runde. Angeregt von Torsten Hiltmann, Professor für Digital Humanities in den Geschichts- und Kulturwissenschaften an der Universität Münster, ist eine wissenschaftliche Kooperation zwischen den Historischen Instituten beider Universitäten entstanden, die im vergangenen Jahr bereits Geschichtspromovierende aus Münster in das beschauliche Durham im Nordosten Englands führte, das nicht nur aufgrund seiner normannischen Kathedrale, die als Drehort für einige der Harry-Potter-Filme fungierte, eine Reise wert ist. Die im Jahr 1832 gegründete Durham University ist nach den Universitäten in Oxford und Cambridge die drittälteste Universität Englands. Insbesondere für Geschichtsstudierende ist sie ein attraktiver Anlaufpunkt, denn ihr historisches Seminar gehört zu den besten drei des Landes. Vierzig Professorinnen und Professoren forschen und lehren dort zu den Epochen vom Spätmittelalter bis zur Zeitgeschichte, zur nationalen Geschichte Englands, zur europäischen Geschichte sowie zur Geschichte Afrikas, Ostasiens und Nordamerikas.

Dieses breite zeitliche und geographische Spektrum, welches die geschichtswissenschaftliche Forschung und Lehre an der Durham University bietet, spiegelte sich auch wieder in der Expertise der Historikerinnen und Historiker, die ihre Promovierenden nach Münster begleiteten: Christian Liddy und Graeme Small, beide Professoren für die Geschichte des Spätmittelalters, Chris Courtney, *Assistant Professor* für moderne chinesische Geschichte sowie Anne Heffernan, *Assistant Professor* für südafrikanische Geschichte. Anne Heffernan

bereicherte das Workshop-Programm zudem mit einem aufschlussreichen Vortrag zu Protesten und Diskursen über Dekolonialisierung an südafrikanischen Universitäten von 1972 bis 2016. Ein weiterer anregender Vortrag zu einem wiederum ganz anderen Thema wurde von Marcel Bubert, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der mittelalterlichen Geschichte an der Universität Münster, gehalten, in dem er verschiedene Perspektiven auf die Beziehungen zwischen Mensch und Tier im europäischen Mittelalter beleuchtete.



© M. Kintzinger

Neben den Vorträgen und Diskussionen sollten unsere Gäste aus Durham auch einen Eindruck davon erhalten, was es bedeutet, in Münster zu leben und zu forschen. So führten uns die Organisatoren des diesjährigen Workshops – Martin Kintzinger, Professor für mittelalterliche Geschichte, und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Bühner – am Nachmittag des ersten Tages in die westfälische Abteilung des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, wo uns die Archivleiterin Mechthild Black-Veltrup zusammen mit ihrem Mitarbeiter Benedikt Nientied ihre Arbeit vorstellte. Das Archiv, das sich die Erforschung und Bewahrung der westfälischen Geschichte zum Ziel setzt, verwahrt Archivalien aus insgesamt 12 Jahrhunderten. Kein Wunder also, dass alle Professorinnen und Professoren sowie Promovierende leuchtende Augen bekamen, als eigens für sie die Türen zum Depot geöffnet wurden. Denn dahinter verbargen sich ganz außerordentliche Schätze aus unterschiedlichen Epochen wie etwa ein Tagebuch von Ludwig Freiherr von Vincke, in dem dieser Eindrücke von seiner Reise nach England im Jahr 1807 festgehalten hat. In dem an Allerheiligen eigentlich geschlossenen Lesesaal wurde zudem für jeden Doktoranden und für jede Doktorandin ein zum Dissertationsthema passendes Archivale bereitgelegt.

Daneben führte uns nicht nur ein Stadtrundgang, sondern auch das abendliche Programm an traditionsreiche Orte Münsters, wo etwa die Stippmilch zum Nachtisch unseren Gästen aus Großbritannien einen Eindruck von westfälischer Esskultur vermittelte. Neben dem Kennenlernen lokaler Spezialitäten boten die gemütlichen Runden beim Abendessen auch Gelegenheit, sich intensiver über die verschiedenen akademischen Gepflogenheiten in Deutschland und England sowie die Überschneidungen der einzelnen Themen auszutauschen.

Im jährlichen Turnus sollen auch künftig Geschichtspromovierende beider Universitäten einander besuchen. Im kommenden Jahr werden erneut Anfang November Doktorandinnen und Doktoranden aus Münster die Möglichkeit haben, nach Durham zu reisen. Daneben soll ein von Christian Liddy vorgestelltes, neues Programm Promovierenden einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an der Durham University ermöglichen, um das akademische Englisch zu verbessern und die reichhaltigen Bestände der Universitätsbibliotheken und Archive sowie die Expertise der Lehrenden vor Ort für das eigene Projekt zu nutzen. Wie wichtig und bereichernd ein solcher Austausch über Ländergrenzen hinweg ist, können wohl alle Teilnehmenden nach dem Workshop bestätigen – und dies nicht nur, aber gerade auch in Zeiten eines bevorstehenden Brexits.



© M. Kintzinger

Der Bericht erscheint im Newsletter „The Larger Picture – international und interkulturell“ des International Office der WWU.